



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman**

**Steindorff, Georg**

**Wenningstedt, 23.08.1900**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108119)

Reankw. 27/3  
und an Schmidtgen  
gedruckt

Wennigstedt (Lytt)  $\frac{23}{8}$  1900.

Northsee-Hôtel.

Lieber Herr Professor,

Viele Dank für Ihren Schriftwech-  
sel. Es war eben ein beschränkter  
Lage zu beantworten, als von Leipzig  
eine betrübende Kunde kam. Der Mi-  
nister hat mich zum ordentlichem Ho-  
noraryprofessor ernannt! Das ist  
die Antwort auf den einstimmigen  
Beschluss der Fakultät mit meiner  
definitive Keltstellung. Mit diesem  
bin ich aus meiner bisherigen Berliner  
Stellung herausgeholt worden! Mit  
38 Jahren habe ich die „Ehre“ der

Siebzigjährigen erfahren. Mein Ge-  
fühl ist, dass ich diese Ernennung nicht  
acceptiren darf und dem Minister  
zurückgeben muss. Da bin ich sehr lieber  
„Aussenordentliche“, als „solch“  
ordentliche. Netterlich will ich nichts  
überreden und zunächst mal hören, was  
die Fakultät und meine Freunde dazu  
sagen. Ich hoffe, Sie werden die Sache  
ebenso aufnehmen wie ich, und dem  
Minister & dem Dresdner „Allyott“ za-  
hige Meinungen sagen. Sollte das  
aber nicht sein, so bitte ich mei-  
nem Kraam zuzustimmen mit Bitte  
Sie, wie vor 17 Jahren, mich wieder  
in Gießen als Hilfsarbeiter auf-

- zu nehmen. Ich will mir noch mei-  
ne neue Façon diese Darmitzung nicht  
bieten lassen. Hoffentlich kommt's  
zu weit. Sehr dankbar wäre  
ich Ihnen, wenn Sie mich an Studnicz-  
ka schreiben, ev. auch an Brugmann,  
den Sie ja früher mit Ihnen verbandelt hat.  
Delitzsch ist vor 7 Jahren nach Breslau  
als "Extraordinarius" gegangen,  
nachdem er in Lpzg. wie ich, "Horti-  
culturarprofessor" gewesen war.

Und damit kommt Ihnen dieser  
Kerl in den Faden. Ich hoffe aber,  
Ihre Frau wird Ihnen den Brief nicht  
rauspacken. Andererseits sind Sie  
sicherlich da, an den ich mich zu jeder Zeit

rente. Also schimpfen Sie, aber  
sien Sie nicht böse

Ihren allen

Ghoff.